



Eltern - Kinder - Gruppe Wennigsen e. V.
Max - Planck - Str. 39
30974 Wennigsen

**Pädagogisches Konzept
zur Bildung, Erziehung und Betreuung
zweijähriger Kinder bis zur Einschulung**



Inhaltsverzeichnis

1. Wir stellen uns vor.....	3
1.1. Was bedeutet Elterninitiative?	3
1.2. Räumliche Gegebenheiten	3
1.3. Öffnungszeiten und Schließzeiten:	6
1.4. Personal	6
2. Unsere pädagogische Sicht und Arbeit	7
2.1. Ziele.....	7
2.2. Unser Bild vom Kind	7
2.3. Rolle der Erzieher-/innen	8
2.4. Orientierung am einzelnen Kind.....	8
2.5. Der Situationsansatz.....	9
3. Unsere Gruppenstruktur.....	9
3.1. Eingewöhnung.....	9
3.2. Tagesablauf.....	11
3.3. Vorbereitung auf die Schule	12
4. Das zeichnet uns aus	13
4.1. Naturerfahrung.....	13
4.2. Bewegungs- und Körpererfahrung.....	14
4.3. Musik und Sprache	14
4.4. Elternarbeit	15
5. Qualitätssicherung.....	16
5.1. Teamsitzung	16
5.2. Fortbildung.....	16
5.3. Dokumentation.....	17
6. Gesetzliche Grundlagen.....	17
6.1. Orientierungs- und Bildungsplan.....	17
6.2. Paragraph 8a SGB VIII	18



1. Wir stellen uns vor

1.1. Was bedeutet Elterninitiative?

Elterninitiative bedeutet, dass engagierte Eltern sich in einem Verein zusammenschließen, um einen Kindergarten nach ihren Idealen und Vorstellungen zu führen. Sie möchten nicht nur einen „Platz“ für ihre Kinder, sondern sie planen, gestalten und wirken aktiv mit. Die Mitglieder wählen in der jährlichen Mitgliederversammlung einen Vorstand. Der Vorstand vertritt den Verein nach außen, übernimmt die Organisation und verwaltet die Gelder des Vereins. Er übernimmt die Arbeitgeberrolle und sichert so die wirtschaftliche Existenz der Einrichtung.

1975 wurde unsere Einrichtung von einer Gruppe Wennigser Eltern gegründet.

1980 erhielten wir die Anerkennung als Spielkreis.

Im August 2006 wurden wir als Kindergarten anerkannt und gaben unserer Einrichtung den Namen „PustebLume“.

Unsere Aufgabe ist die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern im Elementarbereich.

Wir betreuen 32 Kinder in zwei Gruppen von 2 Jahren bis zur Einschulung:

In der Sternengruppe 12 Kinder (2 bis 4 Jahre) und

in der Sonnengruppe 20 Kinder (3 bis 6 Jahre).

1.2. Räumliche Gegebenheiten

Der Kindergarten befindet sich in einer verkehrsberuhigten Seitenstraße eines Wohngebiets in einem angemieteten Zweifamilienhaus. In der oberen Etage befinden sich die Räumlichkeiten der Sternengruppe, in der unteren die der Sonnengruppe. Das gesamte Grundstück ist kinderfreundlich gestaltet und bietet reichliche Spielmöglichkeiten rund um das Haus. Hier befinden sich auch unser Kletterturm mit Rutsche, unsere Schaukel und unser Werkschuppen, in dem wir spezielle Angebote für die Kinder vorhalten.



Unser Außengelände wurde im Jahr 2015 umgestaltet. Neben einem großem *Kletter- und Rutschturm* befindet sich ein *Sandkasten*, ein *Bergsteigerkletterhaus*, zwei *Schaukeln*, zwei *Hochbeete*, ein *Weidentunnel* u.v.m. auf unserem Gelände.



Unser *Werkshuppen* befindet sich ebenfalls auf dem Außengelände. Hier können sich die Kinder beim Werken und Basteln mit Holz und Naturmaterialien ausprobieren.





In unserem Kindergarten gibt es *zwei Gruppenräume*. Diese sind identisch gestaltet.

Es gibt eine *Bewegungsecke*, *Bauecke*, *Puppenecke*, *Bastel- und Maltische* und eine *Lesecke*, sowie einen Platz für Tischspiele.





1.3. Öffnungszeiten und Schließzeiten:

Regelöffnungszeit:

8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

7.30 Uhr bis 8.00 Uhr (Frühdienst)

13.00 Uhr bis 14.00 Uhr (Spätdienst mit verpflichtendem Mittagessen)

14.00 Uhr bis 15.00 Uhr (Spätdienst mit verpflichtendem Mittagessen)

Das Kindergartenjahr beginnt am 1. August und endet am 31. Juli des Folgejahres, die genaue Öffnungszeit ist abhängig von den Sommerferien. Drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und in der Regel an drei Studientagen sowie „Brückentagen“ ist unsere Einrichtung geschlossen.

1.4. Personal

6 pädagogische Fachkräfte (davon eine Springerkraft)

1 Hauswirtschaftliche Kraft

1 Reinigungskraft

1 Hausmeister

Zusätzlich unterstützen wir Jahres- und Schulpraktikanten.



2. Unsere pädagogische Sicht und Arbeit

2.1. Ziele

Unser Ziel ist es, dass...

- ...die Kinder gern bei uns sind.
- ...die Kinder sich sicher und geborgen fühlen.
- ...die Kinder eine eigenständige Persönlichkeit und Selbstvertrauen entwickeln.
- ...die Kinder Spaß und Freude an Bewegung und Sport haben.
- ...die Kinder musikalisch gefördert werden.
- ...die Kinder sprachliche Anreize haben.
- ...die Kinder Interesse an der Sach- und Umwelt entdecken und die Natur mit allen Sinnen erleben.
- ...die Kinder kontinuierlich ihr Wissen, ihre lebenspraktischen Kompetenzen und ihre Lernfähigkeit erweitern.
- ...den Kindern Werte und Normen vermittelt werden.
- ...die Kinder Feste im Jahreskreislauf erleben.
- ...die Kinder soziale Kompetenzen entwickeln.

2.2. Unser Bild vom Kind

Wertschätzung *aller* Kinder unabhängig von Religion und Nationalität

Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung:

Kinder sorgen für sich vom Tag der Geburt an als aktiv handelnde Wesen.

Kinder leisten ihre Entwicklungsarbeit selber und wollen groß werden.

Kinder haben Lust auf die Welt.

Bewegung und Tätigkeit ist der Motor ihrer Entwicklung.

Kinder können Verantwortung für ihre Zufriedenheit und ihr Lernen übernehmen.

Kinder brauchen Wohlwollen, Halt, Bindung, und Einfühlungsvermögen von Erwachsenen.

Kinder sind kleine, neugierige, wissbegierige Menschen!



2.3. Rolle der Erzieher/-innen

Wir Erwachsenen unterstützen das Kind in seiner Entwicklungsarbeit, die geprägt ist von Neugier, spontaner Tätigkeit, Lernfreude, Selbstorganisation und Selbstgestaltung.

Folgende Grundhaltungen und Verhaltensweisen in unserer Beziehung zum Kind sind für uns unabdingbar:

- Achtung und Respekt vor der Würde des Kindes wahren.
- Wertschätzung geben.
- Offenheit und Mitgefühl zeigen.
- Partnerschaftlichen Umgang beachten.
- Interessen und Bedürfnisse des Kindes erkennen und beantworten.
- Hilfestellung bei Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung geben.
- Trost bei Niederlagen oder Ungerechtigkeiten spenden.

Vorbild sein wollen wir im Sinn von:

- Zuverlässig sein.
- Berechenbar, durchschaubar, ehrlich sein.
- Authentisch sein (ein Mensch mit Gefühlen und Stimmungen).
- Sprachvorbild sein.
- Beziehungsvorbild sein.

2.4. Orientierung am einzelnen Kind

Das Kind wird als eigenständige Persönlichkeit anerkannt und wahrgenommen. Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes ernst und geben ihm die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, eigene Erfahrungen zu machen, eigene Bedürfnisse kennen zu lernen, Wünsche zu äußern und Grenzen zu erfahren.



2.5. Der Situationsansatz

Die pädagogischen Ziele im Situationsansatz – Autonomie, Solidarität und Kompetenz – orientieren sich an gesellschaftlichen Entwicklungen und den demokratischen Grundwerten. Sie beinhalten wesentliche Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung, der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz.

Das bedeutet für uns, Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen zu verstehen und ihre Fähigkeiten mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zu Recht zu kommen, zu fördern. Die Erzieher ermutigen die Kinder durch Anerkennung ihrer Persönlichkeit und ihrer Fähigkeiten, sich an gesellschaftlichen Prozessen gestaltend zu beteiligen. Eigensinn und Gemeinsinn gehören zusammen.

Im Situationsansatz wird eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern angestrebt. Er sieht die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern als gesellschaftliche Aufgabe. Diese Grundsätze decken sich mit dem Inhalt des § 2 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) und sind die pädagogische Grundlage für unsere Einrichtung.

3. Unsere Gruppenstruktur

3.1. Eingewöhnung

In den ersten Lebensjahren binden sich Kinder an einige wenige Bezugspersonen. In neuen, für die Kinder unsicheren Situationen ist es wichtig, dass sie in Intervallen zu ihrer Bezugsperson zurückkehren können, um sich deren Anwesenheit zu versichern und in einer Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit weiter spielen zu können.

Für uns ist darum eine sorgfältige Planung und Durchführung der Trennung von der vertrauten Bezugsperson (in der Regel die Mutter) und der Aufbau einer Beziehung zu einer Erzieherin besonders wichtig.



Wir gestalten diese Eingewöhnungsphase nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. In einer Zeitspanne von ca. 14 Tagen wird im Beisein der Mutter/des Vaters von der Erzieherin eine Bindung zum Kind aufgebaut, in der die Trennungszeiten von der Mutter/dem Vater behutsam und für das Kind möglichst stressfrei gesteigert werden. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als Bezugsperson akzeptiert, sich z. B. von ihr trösten lässt, wenn es gegen den Weggang der Mutter protestiert. Wichtig und unterstützend sind hier Rituale wie Winken, eine Geschichte erzählen, ein Spiel spielen.



3.2. Tagesablauf

	Sternengruppe	Sonnengruppe	
Frühdienst	7:30-8:00	7:30-8:00	Frühdienst
Orientierung in der Gruppe	8:00-9:30	8:00-9:00	Orientierung in der Gruppe
		9:00-9:30	Morgenkreis
Frühstück	9:30-10:00	9:30-10:15	Frühstück
Pädagogische Angebote/ Freispiel	10:00-13:00	10:15- 13:00	Pädagogische Angebote/ Freispiel
	Abholzeit I bis 13 Uhr	12:00-13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen (für angemeldete Kinder beider Gruppen)
		13:00-13:30 13:00-14:45	Ruhepause Schlafpause
	Abholzeit II bis 14 Uhr		
		14:15	Snackpause
	Abholzeit III bis 15Uhr		
<u>Sternengruppe:</u> In dieser Gruppe werden 12 Kinder im Alter von 2-4 Jahren betreut. Die Kinder bleiben in dieser Gruppe nach Möglichkeit zwei Jahre und wechseln dann in die Sonnengruppe.		<u>Sonnengruppe:</u> In dieser Gruppe werden 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut.	

Die Tagesabläufe sind Richtwerte. Diese können durch individuelle Situationen in den jeweiligen Gruppen veränderbar und abweichend sein.

Wir bieten eine Schlaf- und Ruhephase an. Diese ist nicht verpflichtend.



3.3. Vorbereitung auf die Schule

Jeweils nach den Schul-Herbstferien starten wir mit unseren Schulmäusen. In dieser Gruppe werden Kinder zusammengefasst, die im darauf folgenden Jahr eingeschult werden.

In der Schulmäusegruppe werden die Kinder in ihrer Entwicklung zum Schulkind begleitet. Gegen Ende des Kindergartenjahres findet eine gezielte Vorbereitung auf die Schule in Form von z.B. einem Besuch der Grundschule und des Unterrichts statt.

In Anlehnung an den Niedersächsischen Orientierungs- und Bildungsplan für Kinder ab 3 Jahren, liegt unser Hauptaugenmerk in der Vorschulerziehung in folgenden Bereichen:

<p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelles Lernen ohne Stress und Zeitdruck - Eigene Aktivität der Kinder zulassen - Erweiterung des Grundwissens - Denkergebnisse wertschätzen <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzentrationsspiele - Experimente - Erfinden einer Geschichte - Zuordnungsspiele 	<p><u>Mathematisches Grundverständnis:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - alltägliche Erfahrung (abmessen, wiegen, umfüllen...) - kreative Gestaltung - Kinder zum eigenen Denken und Erkunden herausfordern <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zum Ordnen, Vergleichen, Messen und Wiegen - Sortierspiele - Bauen und Konstruieren - geometrische Formen
<p><u>Lebenspraktische Fähigkeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Selbständigkeit - keine Überfürsorglichkeit - alltägliches Tun als Erfahrungsbereich anbieten - "Hilf mir es selbst zu tun" <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hygiene und Körperpflege - Reparaturen - Einkaufen - Nahrungszubereitung 	<p><u>Ästhetische Bildung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Tun steht im Mittelpunkt nicht das Ergebnis - Förderung der Feinmotorik, Körperkoordination, Nah- und Fernsinnen - Konzentration und Ausdauer - Ansprache aller Sinne - Ist die Grundlage für den Aufbau Kognitiver Fähigkeiten <p>Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Malen und Zeichnen - Liedeinführung - Bildbetrachtung



4. Das zeichnet uns aus

4.1. Naturerfahrung

Bei uns können die Kinder vielfältige Naturerlebnisse erfahren: beim draußen Spielen, beim gemeinsamen Säen, Pflanzen, Ernten im eigenen Garten, auf Ausflügen und im Wald.

In unserer Einrichtung finden regelmäßig für beide Kindergruppen gemeinsame Waldwochen statt. Der nahegelegene Deister bietet uns die Möglichkeit, mit den Kindern die Natur mit allen Sinnen zu erleben und den Wechsel der Jahreszeiten beobachten zu können.

Der Wald bietet uns viel Raum für Spontanität, gibt den Kindern aber durch feste Rituale, wie z.B. die Begrüßung im Morgenkreis, die Frühstücksgewohnheiten und das Anhalten an festen Wartepunkten einen sicheren Rahmen.

Es wird viel Platz zum Spielen, Forschen, Entdecken, Klettern, Toben und für spontane und freie Bewegung im Wald geboten. Die grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten werden so gestärkt.

Wir möchten den Kindern den Umgang mit der Natur nahe bringen. Das unmittelbare Erleben der Natur soll die Kinder einfühlsamer im Umgang mit dem Lebensraum Wald machen und die Verantwortung gegenüber der Natur stärken und bewusst machen. Im Wald wird eine Ruhe erfahren, die Kinder in ihrem Alltag kaum noch erleben. Die erholsame Ruhe des Waldes, die Stille und die frische Luft stärken die körperliche und seelische Gesundheit.

Ein reduzierter Umgang mit vorgefertigten Spielmaterialien fördert die Kreativität und regt die Kinder an, eigene Ideen und Phantasien zu entwickeln und umzusetzen.

Das Sozialverhalten wird durch ein starkes Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl gefördert und ausgebildet.



4.2. Bewegungs- und Körpererfahrung

Unsere Kinder sollen eine positive Einstellung und selbstverständliche Wahrnehmung der Körperlichkeit, sowie Bewegungsfreude und einen lustvollen, angstfreien Umgang mit der eigenen Sexualität entwickeln.

Dabei erfahren die Kinder auch, dass Körperlichkeit und Sexualität sensible Bereiche sind. Die Kinder sollen die persönliche Würde jedes anderen Menschen achten lernen. Körperlichkeit wird durch Bewegung erfahren, wir unterstützen die natürliche Bewegungsfreude unserer Kinder, indem wir Ihnen die Möglichkeit geben sich in gezielten Bewegungsangeboten auszuprobieren. Dieses geschieht bei uns auf unterschiedlichste Weise. So werden z.B. verschiedene „Bewegungslandschaften“ aufgebaut, Spaziergänge ins nahegelegene Feld und zu Spielplätzen unternommen oder unser Außengelände genutzt. Unter anderem stehen uns Bälle, Reifen, Seile, ein Kletterturm uvm. im Gruppenraum zur Verfügung. Unser Kindergarten nimmt außerdem jährlich an dem Cruisinglauf der Gemeinde Wennigsen teil.

4.3. Musik und Sprache

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher nie abgeschlossen ist. Das umfasst sowohl das Sprachverständnis, als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es das wichtigste Ziel bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Diese gelingt durch Abzählverse, Fingerspiele, Märchen, Bilderbuchbetrachtung, rhythmische Übungen und singen. Regelmäßig besuchen wir das Bilderbuchkino der Gemeindebücherei Wennigsen.

Wir bieten den Kindern täglich eine musikalische Förderung an. Durch rhythmische Übungen, und Singen und das Ausprobieren unterschiedlichster Musikinstrumente möchten wir den Kindern Spaß und Freude am Musizieren vermitteln. Die Kinder erleben einen unbeschwerten Umgang mit Musik und Sprache.



4.4. Elternarbeit

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine sehr wichtige Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit. Eine offene und ehrliche Kommunikation ist uns dabei sehr wichtig, um jederzeit Transparenz zu schaffen. Auf Elternabenden, mit Mitteilungen an der Info-Tafel und in Elternbriefen werden die Eltern über die Geschehnisse im Kindergarten informiert. Tagesaktuelle Dinge werden aber auch bei Ankunft oder beim Abholen oder in Einzelgesprächen besprochen.

Um ein gutes Miteinander zu erreichen, ist es wichtig, im ständigen Austausch zu sein. Wir möchten die Offenheit fördern und eine Vertrauensbasis durch folgende Angebote schaffen:

- Aufnahmegespräche
- Eingewöhnungszeit für Eltern und Kind
- Tür- und Angelgespräche
- Hospitationen im Gruppenalltag
- Regelmäßige Elterngespräche
- Elternabende
- Kennenlernfest
- Feste im Jahreskreislauf
- Ausflüge
- Gemeinsamer Singkreis

Wir freuen uns, wenn Eltern ihre Kompetenzen in die Kindergartenarbeit einbringen und uns bei geplanten Projekten und Aktivitäten unterstützen.

Wir üben Kritik, sind aber auch kritikfähig. Wir möchten, dass Eltern sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und sich für diese einsetzen.



5. Qualitätssicherung

Die Kinderladen-Initiative Hannover e.V. (Kilalni) als Dachverband von Elterninitiativen, die in eigener Trägerschaft Kinderbetreuungseinrichtungen betreiben, berät und unterstützt unsere Einrichtung und sorgt für eine gleichbleibend hohe Qualität in der Einrichtung.

5.1. Teamsitzung

Unsere Teamsitzungen finden einmal wöchentlich statt. Diese Zeit wird intensiv für den pädagogischen Austausch, kollegiale Beratung und die Vorbereitung von Elterngesprächen und Festen und Feiern, genutzt. Wir als Team setzen uns gemeinsame Ziele für die Arbeit mit den Kindern und reflektieren diese.

In der Teamarbeit praktizieren wir eine offene flexible Arbeit, in der sich die Mitarbeiter ergänzen und ihre Individualität einbringen. Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen sind Qualitätsmerkmale des Teams.

5.2. Fortbildung

Eine ständige Weiterqualifizierung in Form von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter sichert die Qualität.

Auf unterschiedliche Weise finden die Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung statt. Fester Bestandteil sind unsere drei Studientage, an denen wir als gesamtes Team an verschiedenen und aktuellen Themen kontinuierlich arbeiten und uns so ständig fort- und weiterbilden.

Gesetzlich vorgeschrieben ist der Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, welcher regelmäßig stattfindet. Für alle pädagogischen Fachkräfte gibt es Fortbildungsprogramme, an denen sie zu unterschiedlichen Themen teilnehmen (z.B. musikalische Früherziehung, Naturerfahrung, Kinder unter 3 Jahren).

Außerdem werden die Angebote der Kilalni im Bereich der persönlichen Entwicklung wie auch der Teamentwicklung in Anspruch genommen.



5.3. Dokumentation

Eine Dokumentation der Entwicklung der Kinder gehört zum Alltag des Kindergartens und ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in unterschiedlichen, alltäglichen Situationen zu beobachten und die Beobachtungen zu dokumentieren. Diese geschieht auf unterschiedlichste Weise und mit verschiedenen Methoden.

Die Aufzeichnungen dienen in Teamsitzungen als Grundlage für Gespräche und helfen Elterngespräche zu führen.

Selbstverständlich sind diese Dokumentationen vertraulich und für Außenstehende nicht zugänglich.

6. Gesetzliche Grundlagen

6.1. Orientierungs- und Bildungsplan

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgaben der Erziehung, Bildung und Betreuung gleichermaßen. Die Bildungs- und Lernangebote orientieren sich an den altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder.

Bildung, Erziehung und Betreuung sind in den §§ 22 und 22a des Achten Buches Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) gesetzlich geregelt und die zentralen Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich. Die Grundaussage in § 1 Abs.1 SGB VIII „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ hat selbstverständlich auch in unserer Einrichtung Gültigkeit.



Unser pädagogisches Konzept berücksichtigt den Nds. Orientierungs- und Bildungsplan für Kinder im Elementarbereich und Kinder unter 3 Jahren. Die Förderung der einzelnen Kinder bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Dieses schließt die Vermittlung von Werten und Normen sowie Regeln mit ein.

6.2. Paragraph 8a SGB VIII

Mit der Einführung des Paragraphen 8a im VIII. Sozialgesetzbuch erhielt der Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen eine besondere Bedeutung.

Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von Gefährdungen des Kindeswohls. Laut Paragraph 8a SGB VIII sind Kindertageseinrichtungen und Jugendamt zu einer engen und kooperativen Arbeit verpflichtet, um das Kind vor Vernachlässigung und Misshandlungen zu schützen.

Die Mitarbeiter jeder Kindertageseinrichtung sind verpflichtet jedem Anschein von Kindeswohlgefährdung nach zu gehen und im Interesse der zu schützenden Kinder eng mit dem Jugendamt/und der Kitalni zusammen zu arbeiten.

Wir legen besonderen Wert auf das Kindeswohl und achten daher streng auf die Einhaltung dieses Gesetzes.

Stand: Februar 2016